

Anhang 3 – Rückmeldungen aus der Vernehmlassung

Die meisten Rückmeldungen betrafen den Wunsch nach einer Vergrösserung des Dispositivs im Sinne einer optimalen Abdeckung.

Air-Glaciets	Die <i>Air-Glaciets SA</i> möchte im untersten Kantonsteil ganzjährig einen Helikopter stationieren. Sie begründet dies damit, dass bei kürzeren Einsatzzeiten die Prognose von zeitsensiblen Erkrankungen (Hirnschlag, Herzstillstand, Herzinfarkt usw.) besser ist. Zudem möchte sie im Chablais einen Luft-Notarzdienst zur Verstärkung der Ambulanzen und des bodengebundenen Notarzdienstes zur Verfügung stellen sowie die Verfügbarkeit für simultane Primäreinsätze und Spitalverlegungen des Hôpital Riviera-Chablais verbessern.
Air Zermatt	Die <i>Air Zermatt AG</i> schlägt vor, im Sinne einer optimalen Abdeckung des gesamten Kantons die Basis Collombey ins Dispositiv aufzunehmen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass die Air Zermatt und Air-Glaciets die Möglichkeit haben, innerhalb kürzester Frist zusätzliche Mittel zu mobilisieren. Dies sei gerade in der Top-Saison, in Katastrophensituationen, bei Hochgebirgsrettungen (Einsätze mit einem Single Engine Helikopter) und Spitalverlegungen über längere Distanzen wichtig. Die topographischen Kenntnisse und die Zusammenarbeit mit den anderen regionalen Akteuren seien Grundvoraussetzungen für eine qualitativ hochstehende Luftrettung im Wallis.
Eagle Valais	Das Unternehmen <i>Eagle Valais</i> ist mit den Ergebnissen der Bedarfsanalyse einverstanden und kündigt an, bei der Ausschreibung mitmachen zu wollen. Zudem hat es ein Dokument geschickt, in dem das Unternehmen vorgestellt wird.
Rega	Die <i>Rega</i> bezieht sich in ihrer Stellungnahme auf die Zahlen des Monitoringberichts 2019 und der Bedarfsanalyse vom Juni 2021. Sie sieht Optimierungspotenzial, insbesondere bei den Bereitschaftszeiten. Zur Sicherstellung der Abdeckung schlägt die Rega vor, in Sitten zusätzlich zu den bereits bestehenden Basen ganzjährig eine 24/24-Helikopter-Basis zu schaffen. Sie schlägt eine maximale Ausrückzeit von 5 Minuten für sämtliche Basen sowie bestimmte technische Normen vor. Zudem empfiehlt sie, dass die Einsatzführung aller Luftrettungsmittel über die Einsatzzentrale der Rega erfolgt.
Héli-Alpes SA	Das Unternehmen <i>Héli-Alpes SA</i> stimmt mit den Feststellungen und Vorschlägen der Rega überein und bekundet Interesse an einer Offerteinreichung.
Ambulances Clerc SA	Der Ambulanzdienst <i>Clerc SA</i> schlägt aus denselben Gründen wie die Air-Glaciets vor, in Collombey ganzjährig eine Luftrettungsbasis zu betreiben.
z-zerzuben AG	Das Unternehmen <i>z-zerzuben/sanität oberwallis</i> schlägt aufgrund der zahlreichen Simultaneinsätze einen zusätzlichen Helikopter für die Hochsaison im Oberwallis vor. Zudem weisen sie auf den Notärztemangel für die medizinische Begleitung von Verlegungen hin.
Pauli Services AG	Der <i>Ambulanzdienst Saastal</i> ist mit der Bedarfsanalyse der KWRO einverstanden.

Spital Wallis	Aus Sicht des <i>Spital Wallis</i> ist die momentane Situation voll und ganz zufriedenstellend. Die Kooperation mit den langjährigen Partnern Air Zermatt, Air-Glaciers und GRIMM (Vereinigung für Gebirgsmedizin) klappt gut.
Hôpital Riviera-Chablais (HRC)	Keine besonderen Bemerkungen.
Randa, Zermatt	Die <i>Gemeinden Zermatt und Randa</i> unterstreichen, wie wichtig die Luftrettungsbasis Zermatt für die Region ist. Die Gemeinden der Region finanzieren den Pikettdienst der Rettungsspezialisten mit CHF 200'000.- pro Jahr.
Baltschieder	Die <i>Gemeinde Baltschieder</i> spricht sich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Dispositivs aus.
Ergisch	Keine besonderen Bemerkungen.
Port-Valais	Die <i>Gemeinde Port-Valais</i> weist darauf hin, dass die Einsätze auf dem Genfersee von der Rega in Zusammenarbeit mit der <i>Société Internationale de Sauvetage du Léman</i> durchgeführt werden.
Bezirk Siders	Die <i>Vizepräsidentin des Bezirks Siders</i> weist darauf hin, dass bestimmte Seitentäler wie das Val d'Anniviers nicht gut abgedeckt sind, wenn man die Hilfsfristen der bodengebundenen Rettungsdienste betrachtet. Daher erachtet sie es als wichtig, dass die aktuellen Luftrettungsmittel zumindest beibehalten oder sogar ausgebaut werden.
GRIMM	Die Vereinigung für Gebirgsmedizin (<i>GRIMM</i>) spricht sich aus verschiedenen Gründen ebenfalls dafür aus, das ganze Jahr tagsüber einen Rettungshelikopter in Bereitschaft im Chablais zu halten. Sie weist zudem darauf hin, dass die Hilfsfristen und die Versorgungsqualität der Luftrettung nicht analysiert und präsentiert wurden.
Walliser Ärztesgesellschaft (VSÄG)	Die <i>Walliser Ärztesgesellschaft (VSÄG)</i> schlägt aufgrund der zahlreichen Simultaneinsätze einen zusätzlichen Helikopter für die Hochsaison im Oberwallis vor. Zudem weisen sie auf den Notärztemangel für die medizinische Begleitung von Verlegungen hin.
Gesundheitsdirektion des Kantons Waadt	Die <i>Direction générale de la santé du canton de Vaud</i> fragt sich, ob zu den vorhersehbaren punktuellen Spitzenzeiten im Oberwallis (1-2 Wochen während der Schulferien im Februar) nicht eine 3. Maschine eingeplant werden sollte. Zudem unterstützt sie das Projekt einer definierten Flugstrecke zum Spital Sitten. Im Weiteren empfiehlt sie, die demographische Entwicklung (Hochaltrigkeit der Bevölkerung) im Auge zu behalten.
Gesundheitsdirektion des Kantons Bern	Keine besonderen Bemerkungen.
Zentralstelle für Medizinaltarife UVG (ZMT)	Die <i>ZMT</i> und <i>curafutura</i> haben auf eine Stellungnahme verzichtet.